

Bek. gem. 24. APR. 1958

57a, 9/10. 1765 642. IHAGEE-Kamera-
werk A.G.i.V., Dresden. | Einrichtung
zum Aufzug und zur Einstellung des
Spiegels sowie zur selbsttätigen Einstel-
lung der vorgewählten Blende für Spie-
gelreflexkameras. 14. 6. 57. I 594
(I.7; Z. 2)

zu Pat. 34

Umgeschrieben auf: Ihagee Kamerawerk Aktiengesellschaft,
Frankfurt/Main, Friedrichstr.32

Vertreter: Pat.-Anw. Dr.-Ing. Er.-jur.

~~zust. Bevollm.:~~ Fr. Lehmann, München

Verfügung vom: 16.3.1960 in den Akten: Gm 1 698 181
zu " " Gm 1765642

Nr. 1 765 642* eingetr. 24. 4. 58

Dipl.-Ing. Erwin Glanzberg

Patentanwalt

DRESDEN A 27

Am Gericht 16, II Telefon 46807

Dresden, den 12. Juni 1957 /M 4

An das

Deutsche Patentamt

München 2

Museumsinsel 1

Betr.: **Gebrauchsmusteranmeldung**

Hiermit melde ich für

**Fa. IHAGEE KAMERAWERK A.-G. i.V., Dresden-A 16, Blasewitzer
Str. 41/3**

die in den Anlagen beschriebene Erfindung an und beantrage ein

Gebrauchsmuster

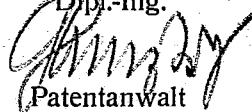
einzutragen.

Die Bezeichnung lautet:

**"Einrichtung zum Anzug und zur Einstellung des Spiegels
sowie zur selbsttätigen Einstellung der vorgewählten Blende
für Spiegelreflexkameras"**

Die amtliche Anmeldegebühr wird eingezahlt werden, sobald das amtliche Aktenzeichen bekannt ist.

Ich beantrage die Aussetzung der Eintragung zunächst auf die Dauer von 6 Monaten wegen beabsichtigter Auslandsanmeldungen.

Dipl.-Ing.

Patentanwalt

Anlagen:

- 2 weitere Stücke ds. Antrages
- 3 Beschreibungen mit je 4 Ansprüchen
- 3 Satz Zeichnungen je 2 Bl.
- 1 Vollmacht
- 1 vorbereitete Empfangsbestätigung

Zur Erreichung dieses Zieles ist sowohl für die Einstellung des Spiegels in seine Betrachtungslage als auch für das Spannen des Blenden-Mechanismus auf volle Blenden-Öffnung ein einziges Stellglied vorgesehen, das bei seiner Verstellung mit dem Spiegel auf dem ganzen Verstellweg und mit dem zur Blenden-Einstellung dienenden Mechanismus nur auf einen Teil seines Verstellweges in Eingriff steht.

Durch diese Ausbildung ist es möglich, das Stellglied mit dem Spiegel zwangsläufig zu verschwenken, während die Vorrichtung zur Einstellung der Blende auf volle Öffnung nur auf einen Teil des Verstellweges mit dem Stellglied in Eingriff bleibt. Auf dem übrigen Teil des Verstellweges ist das Stellglied außer Eingriff mit dem zur Blenden-Einstellung dienenden Mechanismus, sodaß dieser durch Federkraft automatisch in eine bestimmte Grenzlage überführt werden kann und bei seiner Bewegung über entsprechende Verbindungsglieder auch die Einstellung der Blende auf den vorgewählten Wert vornimmt.

Bei dem gezeigten Ausführungsbeispiel ist ein Stellglied vorgesehen, das als einarmiger Hebel ausgebildet ist, der um eine parallel zur Spiegelachse liegende Achse schwenkbar ist und an seinem Ende mit einer Rolle ausgerüstet ist, die auf der Kurvenbahn eines Zwischenhebels läuft, von dem aus bei der Aufzugsbewegung die Verstellung der Blende auf volle Öffnung über einen Stößel bewirkt wird.

Auf diese Weise hat man es durch die Ausbildung der Kurvenbahn am Zwischenhebel in der Hand, das einarmige Stellglied bei der Auslösebewegung der Kamera auf einem Teil des Verstellweges außer Eingriff mit der Kurvenbahn zu bringen.

Gemäß weiterer Ausbildung der Erfindung ist die Anordnung getroffen, daß das Stellglied, von dem aus sowohl der Spiegel als auch der Blenden-Mechanismus betätigt werden, beim Auslösen der Kamera durch die am Spiegel wirkende Federkraft außer Eingriff mit dem Zwischenhebel kommt, der die Blende in volle Öffnung gebracht hat, so daß dieser Zwischenhebel allein durch die an ihm angreifende Federkraft in seine Ausgangslage zurückgebracht wird, wobei die Blende selbsttätig auf den vorgewählten Wert springt.

Es ist ferner das Stellglied mit einer Stellschraube ausgerüstet, die mit dem Spiegelrahmen in Eingriff steht und zur Justierung des Spiegels in der Betrachtungslage dient.

An Hand der beigelegten Zeichnungen ist die Erfindung beispielsweise beschrieben und dargestellt. Es zeigen:

Abb. 1 eine perspektivische Darstellung der zusammenarbeitenden Teile,

Abb. 2 in vergrößertem Maßstab eine Ansicht des Stellgliedes und des mit der Kurvenbahn ausgerüsteten Zwischenhebels.

Der Spiegel 1 ist um die Achse 2 schwenkbar gelagert. Die Verschwenkung erfolgt mit Hilfe des Stellgliedes 3, das als einarmiger Hebel ausgebildet und um die Achse 4 verschwenkbar ist. In einem Ansatz 5 des Stellgliedes 3 ist eine Stellschraube 6 untergebracht, die mit ihrem unteren herausragenden Ende mit dem Rahmen 6a des Spiegels 1 in Eingriff steht. Sie dient zur genauen Justierung des Spiegels.

An seinem Ende ist das Stellglied 3 mit einer Rolle 7 ausgerüstet, die mit der Kurvenbahn 8 des Hebels 9 in Eingriff kommt. Der Hebel 9 ist um die Achse 10 schwenkbar. Wenn die Rolle 7 außer Eingriff mit der Kurvenbahn 8 steht, wird der Hebel 9 durch die Feder 11 so verschwenkt daß sich die Begrenzungsfläche 12 seiner Nut 13 gegen den durch die Nut 13 hindurchgeführten Anschlagstift 14 legt.

Das Aufziehen des Verschlusses bzw. das Verstellen des Spiegels 1 in seine Betrachtungslage erfolgt in an sich bekannter Weise mit Hilfe des Stiftes 15. Wenn dieser nach unten gedrückt wird, dann wird das Stellglied 3 im Sinne des Uhrzeigers um seine Achse 4 gedreht; da es über die Stellschraube 6 mit dem Rahmen 6a des Spiegels 1 in Eingriff steht, wird bei seiner Verschwenkung auch der Spiegel 1 in gleichem Sinne verschwenkt.

Bei dieser Drehung des Stellgliedes 3 kommt auch die von ihm getragene Rolle 7 in Eingriff mit der Kurvenbahn des Zwischenhebels 9 und verschwenkt diesen entgegen dem Uhrzeigersinne und entgegen dem Zuge der Feder 11 in die

in Abb. 1 gezeichnete Lage. Es wird daher bei der Verschwenkung des Stellgliedes 3 sowohl der Spiegel 1 in seine Betrachtungslage gebracht als auch das Spannen des Blenden-Mechanismus auf volle Blenden-Öffnung vorgenommen; diese Einstellung des Blenden-Mechanismus wird in an sich bekannter Weise von dem Hebel 9 mit Hilfe des Ansatzes 16 durchgeführt, der über einen Stößel die Blende auf volle Öffnung bringt.

In der in Abb. 1 gezeigten Lage wird das Stellglied 3 mit Hilfe des Arretierungshebels 17 gesichert. Er hält daher das Stellglied 3 und mit ihm den Spiegel 1 entgegen dem Druck der nicht dargestellten Federn, die auf den Spiegel 1 wirken, in dieser Lage so lange, wie seine Arretierungsfläche 18 mit dem Stellglied 3 in Eingriff steht. Bei der Kamera-Auslösung wird durch entsprechende Verschwenkung des Hebels 17 in Pfeilrichtung die Arretierungsfläche 18 außer Eingriff mit dem Stellglied 3 gebracht. Die Kraft der nicht dargestellten Feder des Spiegels 1 wird wirksam und verschwenkt den Spiegel in seine Aufnahmelage. Dabei nimmt er das Stellglied 3 entgegen dem Uhrzeigersinne mit. Die Rolle 7 kommt außer Eingriff mit der Kurvenbahn 8 des Hebels 9, wodurch die Feder 11 wirksam wird. Der Ansatz 16 am Hebel 9 gibt den Blendenstößel frei und die Blende kann selbsttätig auf den vorgewählten Wert zuspringen.

Durch diese Überführung der Blende auf ihren Vorwahlwert wird ein Gegeneinanderwirken verschiedener Federkräfte vermieden, die eine Mehrzahl von Teilen und somit eine Vergrößerung der Federkräfte erfordern würden.

A n s p r ü c h e

1. Einrichtung zur selbsttätigen Einstellung der vorge^wählten Blende bei Spiegelreflex-Kameras, dadurch gekennzeichnet, daß sowohl für die Einstellung des Spiegels (1) in seine Betrachtungslage als auch für das Spannen des Blenden-Mechanismus der Objektive auf volle Blenden-Öffnung ein einziges Stellglied (3) vorgesehen ist, das bei seiner Verstellung mit dem Spiegel (1) auf dem ganzen Verstellweg mit dem zur Blendeneinstellung dienenden Mechanismus nur auf einem Teil seines Verstellweges in Eingriff steht.
2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Stellglied (3) als einarmiger Hebel ausgebildet ist, der um eine parallel zur Achse (2) des Spiegels (1) liegende Achse (4) schwenkbar und an seinem Ende mit einer Rolle (7) ausgerüstet ist, die auf der Kurvenbahn (8) eines Zwischenhebels (9) läuft, von dem aus die Verstellung der Blende über einen Stößel bewirkt wird.
3. Einrichtung nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Stellglied (3), von dem aus sowohl der Spiegel (1) als auch der Blenden-Mechanismus betätigt werden, beim Auslösen der Kamera durch die Federkraft des Spiegels (1) außer Eingriff mit dem Zwischenhebel (9) kommt, der die Blende in volle Öffnung gebracht hat, sodaß dieser Zwischenhebel (9) durch die an im angreifende Feder (11) in seine Ausgangslage zurückgebracht

wird, wobei die Blende selbsttätig in ihren vorgewählten Wert überführt wird.

4. Einrichtung nach Anspruch 1 bis 3 , dadurch gekennzeichnet, daß in dem Stellglied (3) eine Stellschraube (6) angeordnet ist, die mit dem Rahmen (6a) des Spiegels (1) in Eingriff kommt und zur Justierung des Spiegels (1) in der Betrachtungslage dient.

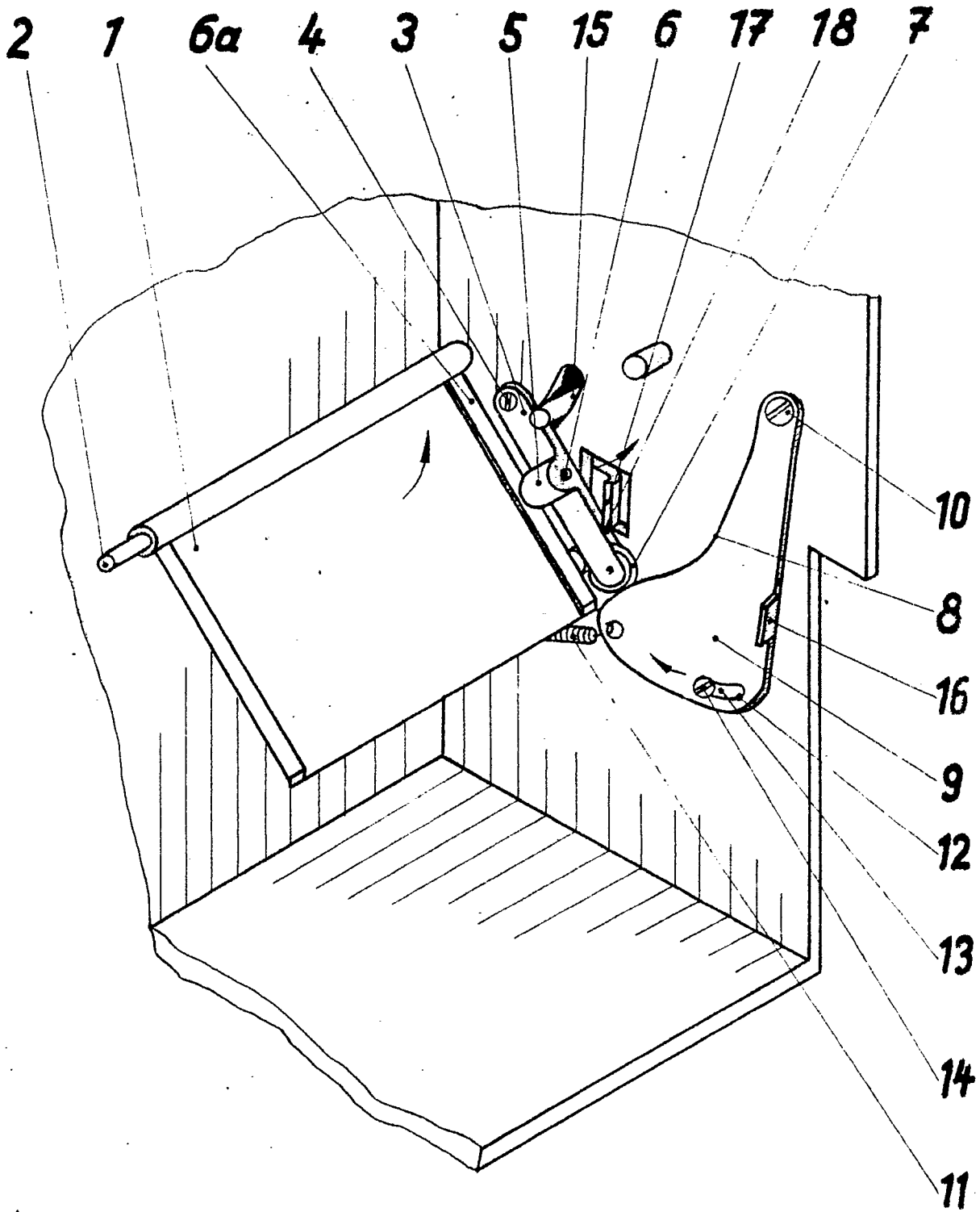


Abb.1

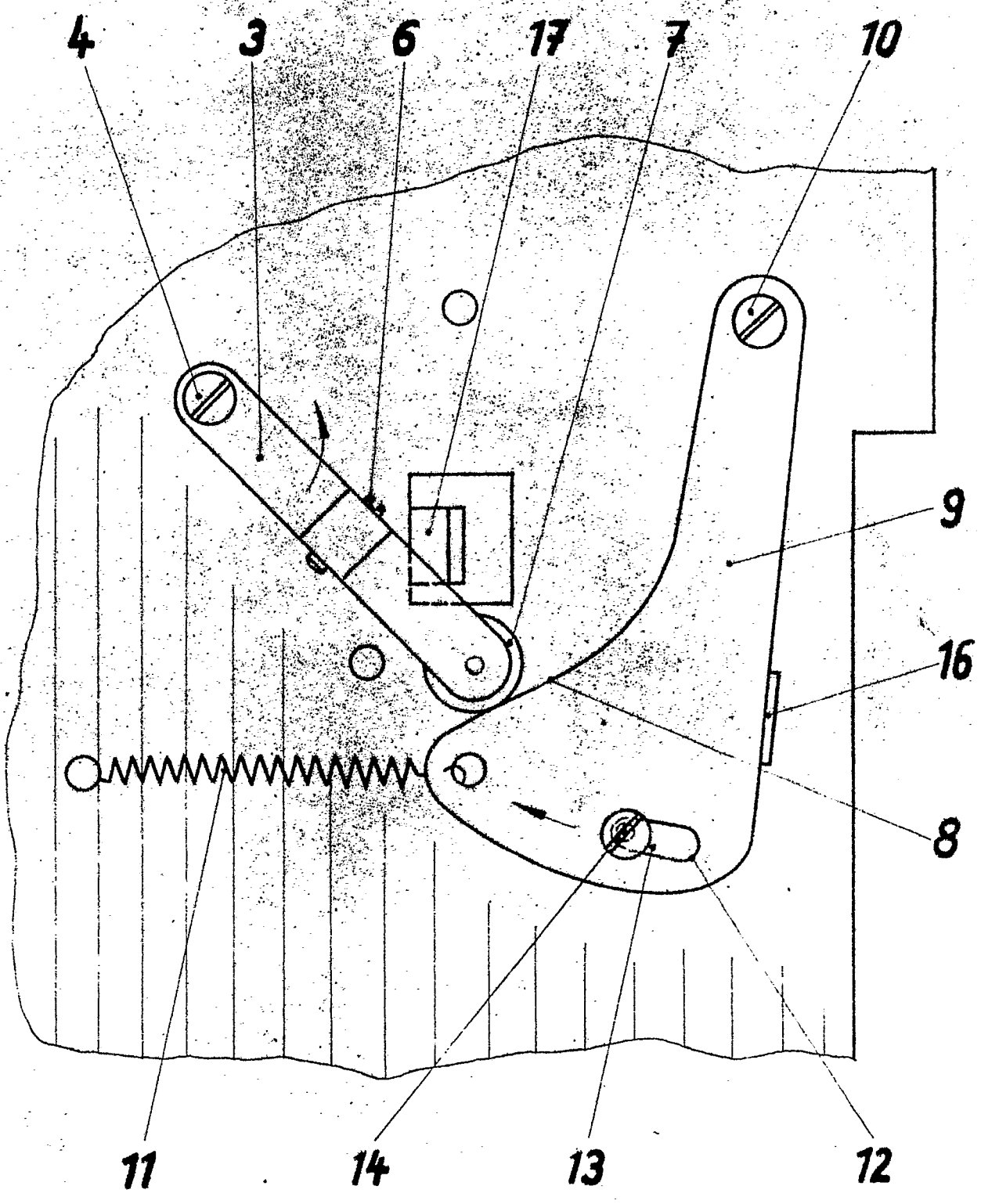


Abb. 2